

Gesammelte Akademikerwitze

Peter Schütt

20. Juni 2005

1 Einleitung

Alles dieses ist in verschiedenen News-Groups im Internet gesammelt worden. Da es für Witze normalerweise unmöglich festzustellen ist, ob Urheberrechte daraufliegen, habe ich dieses nicht nachgeprüft.

Falls für irgendeinen Beitrag hier in dieser Sammlung Rechte nachgewiesen werden und eine Veröffentlichung vom Rechteinhaber nicht gewünscht ist, bitte ich um einen kurzen Hinweis und der Beitrag wird entfernt.

Nachricht bitte an: akademiker@pstt.de

2 Akademiker allgemein

Akademiker und wie sie die Welt sehen...

Ein Apotheker, ein Mediziner und ein Physiker sitzen nebeneinander und unterhalten sich über Hunde.

Apotheker: Ich habe gelesen, daß Hunde das perfekte Spiegelbild ihrer Herrchen sind.

Man findet heraus, daß alle 3 einen Hund haben und so beschliessen sie, am nächsten Tag einen Versuch mit den Tieren zu machen.

Alle drei Hunde bekommen je 10 Hundekuchen.

Der Hund des Physikers nimmt einen Hammer, steigt auf einen Tisch und läßt den Hammer herunterfallen. Die Zeit stoppt er mit einer Uhr, lächelt dann und frisst die Hundeküchen.

Der Hund des Mediziners nimmt die Hundekuchen, blättert die GOAE (Gebührenordnung für Ärzte) auf und nimmt sich 7 von den 10. Drei schiebt er zu seinem Herrchen zurück.

Der Apothekerhund schaut auf die Hundekuchen, guckt sich vorsichtig um und leckt sich die Lippen. Dann zerreibt er die Hundekuchen zu Staub, nimmt ein Röhrchen aus dem Schrank und zieht sie durch die Nase hoch.

SLUUORP...

Fahren drei Personen im Zug durch Schottland und sehen ein schwarzes Schaf.

Einer von den dreien ist Ingenieur, er meint: „Alle Schafe in Schottland sind schwarz.“

Der zweite ist Physiker. Sein Kommentar: „Es gibt in Schottland schwarze Schafe.“

Der dritte ist Mathematiker: „Es gibt in Schottland mindestens ein Schaf, das für mindestens drei von uns auf mindestens einer Seite schwarz erscheint.“

Ein Lehrer, ein Physiker und ein Mathematiker übernachten in einer Blockhütte.

Plötzlich brennt es.

Der Lehrer wacht auf, sieht das es brennt, läuft raus und . . . überlebt.

Der Physiker wacht auf, ist von diesem Phänomen begeistert und stirbt in den Flammen auf der Suche nach dem Thermometer.

Der Mathematiker wacht auf, sieht den Feuerlöscher und schläft weiter, denn es existiert eine Lösung . . .

A Physicist, a chemist and a mathematician were stranded on three different tropical islands and each had a canister of food, but no opener.

The physicist laid his canister on a large rock and then threw smaller rocks at the lid until it was knocked open.

The chemist searched the island for certain plants from which he fabricated an acid that eventually dissolved part of the lid.

The mathematician wrote the following in the sand:

Theorem: There exists a means of opening the canister.

Proof: Assume the opposite . . .

Weeks later his skeleton was found in the sand.

so ähnlich auf Deutsch:

Ein Ingenieur ein Mathematiker, ein Physiker und ein Informatiker werden jeder einzeln in einen Raum voller Konservendosen gesperrt (ohne Dosenöffner, versteht sich).

Wochen später wird der Raum mit dem Informatiker geöffnet.

Er ist völlig verdreckt, die Wände kleben voller Essensreste, dutzende verbeulte und aufgeplatze Dosen liegen in den Ecken - der Informatiker hatte überlebt, indem er die Dosen einfach solange gegen die Wand geschmissen hat, bis sie geplatzt sind.

Der Raum mit dem Physiker wird geöffnet. Der Raum ist relativ sauber, der Physiker auch. Die Wände sind mit Formeln beschrieben und nur an einer Raumecke sind ein paar Kratzer an der Wand. Der Physiker hat einfach exakt die notwendigen Winkel, Kräfteverhältnisse und Luftwiderstands-Beiwerte errechnet, die nötig waren, damit der Deckel der Dose sich löst, wenn man diese an eine bestimmte Stelle der Wand wirft.

Der Raum mit dem Ingenieur wird geöffnet:

Noch viel mehr Formeln stehen an den sonst absolut sauberen Wänden.

Der Ingenieur hat aus dem Fensterbrett und der Türklinke einen Dosenöffner gebaut.

Der letzte Raum wird geöffnet. Der Mathematiker liegt verhungert in der Ecke, alle Dosen sind zu. Der Raum ist über und über mit Formeln übersät.

Ganz unten neben dem verwesenen Leichnam findet man dann neben der letzten Berechnung: „Ich definiere: die Dose ist auf!“.

Oder: Problemstellung: „Es sei D eine offene Dose.“

Ein Maschinenbauer, ein Chemiker und ein Informatiker fahren in einem Auto durch die Wüste.

Plötzlich bleibt das Auto stehen, und die drei beginnen über die Ausfallursache zu streiten:

Der Chemiker: „Sicher ein unvermuteter Entropiezuwachs im Motorraum !“

Der Maschinenbauer: „Blödsinn, es ist einfach der Keilriemen gerissen oder der Zündverteiler hat sich verabschiedet oder sowas ! usw. ... usw ..“

Bis es dem Informatiker zu dumm wird: „Ist doch egal, wir steigen einfach aus und wieder ein, dann wird's schon wieder laufen.“

Ein Mechaniker, ein Physiker und ein Informatiker bleiben plötzlich mit ihrem Jeep in der Wüste stecken.

Der Mechaniker meint, es könnte am Motor liegen, wenn da so Sand reinkommt und das

Getriebe ...fasel fasel.

Der Physiker sagt: „Vielleicht ist auch nur das Benzin alle!“.

Da meint der Informatiker: „Was sollen wir uns eigentlich streiten, wir steigen am Besten alle aus, und wieder ein und dann wird sich der Fehler schon von selbst zeigen.“

Manche Probleme lösen Mathematiker am effektivsten ...

Ein Ingenieur, ein Mathematiker und ein Physiker bekommen jeweils 72 Stäbe und ein 100m langen Draht, und sollen damit ein möglichst großes Gebiet abstecken.

Der Ingenieur steckt sehr ineffektiv mal hier und mal da einen Stab in die Erde.

Der Physiker überlegt und meint, er würde mit einem gleichseitigen 12-Eck die grösste Fläche abstecken können (hat er eigentlich auch Recht).

Der Mathematiker nimmt die Stäbe, wickelt den Draht um sich und sagt: „Ich bin außen!“

Ein Physiker, Techniker und Mathematiker sollen eine Herde Schafe mit möglichst wenig Zaun einzäunen.

Der Techniker macht einen großen Zaun um alle Schafe.

Der Physiker macht einen kleinen Zaun um jedes Schaf.

Der Mathematiker macht einen Zaun um sich selber und definiert: „Ich bin draußen“.

Ein Bus, der mit zehn Personen besetzt ist, hält an einer Haltestelle, Elf Personen steigen aus.

Drei Wissenschaftler kommentieren das Geschehen:

Ein Biologe: Die müssen sich unterwegs vermehrt haben.

Ein Physiker: Was solls, zehn Prozent Messtoleranz müssen drin sein.

Ein Mathematiker: Wenn jetzt einer einsteigt, ist keiner drin.

... und der BP-Programmierer sagt: Runtime error 201. Range check error.

Ein Physikstudent, ein Mathematikstudent und ein Medizinstudent bekommen von ihren Professoren jeweils ein Telefonbuch vorgelegt.

Der Physikstudent : „Ich kann aus diesen Messergebnissen nicht auf den Versuch schliessen und damit ist das Ergebnis zu ungenau und wertlos !“

Der Mathematikstudent : „Diese Nummern lassen sich nicht als mathematische Reihe zusammenfassen, damit sind sie per Definition Definitionen und ohne Zusammenhang sind diese

Definitionen wertlos“.

Der Medizinstudent schaut den Professor nur müde an und fragt „Bis wann?“

und nochmal

Sagt der Prof.: „Lernen Sie das Telefonbuch auswendig!“

Sagt der Mathematikstudent: „Auswendig lernen? So'n Quatsch!“

Sagt der Physikstudent: „Warum?“

Sagt die Biologiestudentin: „Muß das sein?“

Sagt der BWLler: „Aber nicht vor Freitag.“

Sagt der Jurastudent: „Bis wann?“

Sagt der Medizinstudent: „Hab ich schon, kann ich die Gelben Seiten lernen?“

und noch einmal

Wenn beide die Aufgabe bekommen, ein Telefonbuch auswendig zu lernen, so fragt der Mathestudent: „Warum?“.

Der Physiker. Sagt: „Ich kann in diesen Meßreihern keinen Zusammenhang erkennen.“

Und der Jurist fragt: „Gibt's da 'nen Kommentar zu?“.

Alternative Antwort des Mediziners: „Hab' ich schon!“

Wieviel ist 2+2? Dazu gibt es verschiedene Varianten.

Ein Mediziner, ein Ingenieur, ein Physiker, ein Informatiker, ein Mathematiker, ein Jurist und ein Politiker bekommen alle die folgende Aufgabe:

Wieviel ist $2 + 2$?

Der Mediziner überlegt kurz, und sagt „4!“ - hat er auswendig gelernt...

Der Ingenieur benutzt seinen wissenschaftlichen Taschenrechner und kommt nach einiger Zeit zu dem Ergebnis „3.99999999999999“

Der Physiker beginnt eine Versuchsreihe. Die gefundenen Ergebnisse werden nach durch Ergebnisse der einschlägigen Literatur ergänzt. Aus den gefundenen Werten bildet er einen Mittelwert, und kommt zu dem Ergebnis: „4 Plus/Minus einer vernachlässigbaren Abweichung“

Der Informatiker entwickelt zur Lösung des gestellten Problems einen effizienten Algorith-

mus, entwickelt weiter eine geeignete Programmiersprache, implementiert alles auf einem Rechner, und überläßt alles Weitere dem Computer.

Der Mathematiker fängt an zu rechnen,, ..und zu rechnen.., und zu rechnen... nach fünf Stunden kommt er zu dem Ergebnis, daß für dieses Problem eine eindeutige Lösung existiert.

Der Jurist wälzt eine Woche lang in den verschiedensten Büchern umher, und kommt zu dem Schluss: „Die Frage ist erlaubt“

Der Politiker antwortet: „Ich verstehe ihre Frage nicht.“

Stelle einem Akademiker folgende Frage:

„Was ist 2 mal 2“ und du wirst folgende Antworten erhalten:

Der Ingenieur zückt seinen Taschenrechner, rechnet ein bißchen und meint schliesslich 3,999999999

Der Physiker : In der Größenordnung von $1 \cdot 10^1$

Der Mathematiker wird sich einen Tag in seine Stube verziehen und darin freudestrahlend mit einem dicken Bündel Papier ankommen und behaupten: „Das Problem ist lösbar“

Der Psychiater : „Weiß ich nicht, aber gut, das wir darüber geredet haben“

Der Jurist : „4, aber ich weiß nicht, ob wir vor Gericht damit durchkommen“

Auch wenn es nicht unbedingt ein Akademiker ist:

Der Politiker: „Ich verstehe ihre Frage nicht...“

Verschiedene Akademiker bekommen die Aufgabe 2+2 zu knacken.

Der Ingenieur zückt Seinen HP48, tippt, und notiert sich 4.00000 E 00.

Der Physiker holt sich einen großen Block und fängt an mit dem Erdradius, dem Ohmschen Gesetz und einigen Ringintegralen eine passende Formel herzuleiten.

Als Lösung bekommt er: „Irgendwo zwischen Pi und $3 \cdot \sqrt{2}$ “

Der Mathematiker, ebenfalls mit einem riesigen Block, ist am Schreiben und am Rechnen.

Tage später springt er auf: „Heureka, die Aufgabe ist lösbar!“

Ein Informatiker schreibt ein 20 Seiten Pascal Programm und bekommt als Lösung 543244564.

Ein Maschinenbauer tippt die Aufgabe in Seinen Taschenrechner und präsentiert dann 3.9999999.

Ein Mediziner sagt: „Na ist doch klar, 4“; da sagen alle anderen: „Auswendig gelernt“.

Akademiker können auch andere Rechenaufgaben lösen. . . .

Einem Mathematiker, Informatiker und Physiker wird die Frage gestellt: „Was ist $3 \cdot 4$ “.

Der Informatiker schreibt ein umfangreiches Programm und erhält nach einer Testreihe 12 als Ergebnis.

Der Physiker macht einen praxisorientierten Versuch. Er sägt sich 4 Holzklötzchen mit 1cm Länge, legt diese 3 mal nebeneinander, markiert die Stellen und misst die Entfernung, er erhält 12.11 als Ergebnis.

Der Mathematiker kommt nach einer Woche mit Ringen unter den Augen wieder und sagt: „Kollegen, ich hab's, es gibt eine Lösung!“

Fragt man einen Techniker, was die Wurzel von Zwei ist, nimmt der seinen Taschenrechner und sagt: „1.414214!“

Der Physiker sagt einfach: „Ja so ungefähr 1.41“.

Der Mathematiker geht weg, kommt nach zwei Stunden wieder und sagt: „Ich weiss zwar nicht, wieviel die Wurzel von zwei ist, aber ich kann beweisen, dass es die gibt.“

Und der Informatiker geht weg, programmiert seinen Computer, kommt dann nach ein paar Tagen mir 5 Packungen Endlospapier zurück und sagt:

„So die ersten 50.000.000 Naehkommastellen habe ich schon, der Rest hängt noch im Drucker!“

Ein Physiker, ein Mathematiker und ein Informatiker sollen beweisen, dass alle ungeraden Zahlen grösser gleich drei Primzahlen sind.

Der Informatiker beginnt: 3 ist Primzahl. \Rightarrow Alle anderen Zahlen sind Primzahlen.

Der Mathematiker: 3 ist Primzahl, 11 und 13 sind Primzahlen. Der Rest stimmt nach Induktionsbeweis.

Der Physiker: 3 stimmt, 5 stimmt, 7 stimmt, 9 Messfehler, 11 stimmt, 13 stimmt. Behauptung ist richtig.

Programmierer: 1 ist prim, 3 ist prim, 5 ist prim, 7 ist prim, 7 ist prim, 7 ist prim, 7 ist prim
...

UNIX-Programmierer: 1 is prime, 3 is prime, 5 is prime, 7 is prime, 9 is << segmentation fault: core dumped >>

Techniker: 1 3 5 7 9 11 13 stimmt.

Akademiker in der Praxis

Mathematiker jagen Elefanten, indem sie nach Afrika gehen, alles entfernen, was nicht Elefant ist, und ein Element der Restmenge fangen.

Erfahrene Mathematiker werden zunächst versuchen: die Existenz mindestens eines eindeutigen Elefanten zu beweisen, bevor sie mit Schritt 1 als untergeordneter Übungsaufgabe fortfahren.

Informatiker jagen Elefanten, indem sie Algorithmus A ausführen:

1. gehe nach Afrika
2. beginne am Kap der guten Hoffnung
3. durchkreuze Afrika von Süden nach Norden bidirektionalen Ost-West-Richtung
4. für jedes Durchkreuzen tue:
 - (a) fange jede, Tier, das du siehst
 - (b) vergleiche jedes gefangene Tier mit einem als Elefant bekannten Tier
 - (c) halte an bei Übereinstimmung

Erfahrene Programmierer verändern Algorithmus A, indem sie ein als Elefant bekanntes Tier in Kairo platzieren, damit das Programm in jedem Fall korrekt beendet wird.

Mathematikprofessoren beweisen die Existenz mindestens eines eindeutigen Elefanten und überlassen dann das Aufspüren und Einfangen eines tatsächlichen Elefanten ihren Studenten.

Assembler-Programmierer bevorzugen die Ausführung von Algorithmus A auf Händen und Knien.

SQL-Programmierer verwenden folgenden Ausdruck: `SELECT Elefant FROM Afrika`.

Natural-Programmierer lassen sich von ADABAS einen Elefanten bringen.

LOGO-Programmierer reiten durch Afrika auf ihrer Schildkröte.

COBOL-Programmierer tun dies auf einem Dinosaurier.

BASIC-Programmierer bevorzugen jedoch einen mit Samt ausgepolsterten Einspaenner, bei dem die Bremsen ständig angezogen sind.

C-Programmierer bestimmen zuerst mit `sizeof()` die nötige Speichermenge für einen Elefanten, versuchen diese zu allozieren, vergessen dabei das Ergebnis abzu prüfen und schiessen dann mit wilden Pointern auf den Elefanten.

C++Programmierer bestehen darauf, dass der Elefant eine Klasse sei, und somit schließlich seine Fang-Methoden selbst mitzubringen habe. Und wenn der Elefant Afrika verlassen

sollte, dann wird ja automatisch sein Destruktor ausgelöst.

PASCAL-Programmierer markieren zuerst einen Punkt auf der Landkarte, schreiben dann END davor und träumen davon, dass Nikolaus Wirth von einem Elefanten totgetrampelt wird.

MODULA-Programmierer importieren einen Elefanten aus/von einem Zoo.

LISP-Programmierer bauen einen Irrgarten aus Klammern und hoffen, dass sich der Elefant darin verirrt.

Ingenieure jagen Elefanten, indem sie nach Afrika gehen, jedes graue Tier fangen, daß ihnen über den Weg läuft und es als Elefant nehmen, wenn das Gewicht nicht mehr als 15% von dem eines vorher gefangenem Elefanten abweicht.

Wirtschaftswissenschaftler jagen keine Elefanten. Aber sie sind fest davon überzeugt, dass die Elefanten sich selber stellen würden, wenn man ihnen nur genug bezahlt.

Statistiker jagen das erste Tier, das sie sehen, n-mal und nennen es Elefant.

Unternehmensberater jagen keine Elefanten, Und viele haben noch niemals überhaupt irgendetwas gejagt. Aber man kann sie stundenweise engagieren, um sich gute Ratschläge geben zu lassen.

Systemanalytiker wären theoretisch in der Lage, die Korrelation zwischen Hutgröße und Trefferquote bei der Elefantenjagd zu bestimmen, wenn ihnen nur jemand sagen würde, was ein Elefant ist. **Archäologen** jagen Elefanten erst, wenn diese 30 Meter unter der Erde liegen.

Juristen schicken allen in Afrika befindlichen Elefanten eine Vorladung mit Androhung von Zwangsgeld und Vorfuehrung in Handschellen bei Nichterscheinen.

Biologen geben sich mit der Analyse von Elefantenkot zufrieden.

Sozialpädagogen jagen Elefanten in Argentinien.

Sonderpädagogen versuchen zuerst die Elefanten zu verstehen.

Ein Mathematiker und ein Ingenieur bekommen eine Aufgabe gestellt:

Sie sollen ein Ei braten.

Der Ingenieur geht zum Kühlschrank, nimmt ein Ei raus, stellt die Pfanne auf den Herd, macht ihn an, schlägt das Ei in die Pfanne \Rightarrow Aufgabe gelöst!

Der Mathematiker löst das Problem auf die gleiche Weise mit dem gleichen Erfolg.

Jetzt wird die Aufgabe geändert, der Kühlschrank steht nun im Keller.

Der Ingenieur geht in den Keller, nimmt ein Ei aus dem Kühlschrank, geht wieder nach oben

und schlägt es in die Pfanne. Aufgabe gelöst!

Der Mathematiker geht in den Keller, schleppt den Kühlschrank nach oben und hat das Problem somit auf ein bekanntes zurückgeführt.

Ein Ballonfahrer verfliegt sich über der Landschaft.

Er läßt Luft ab, um in Bodennähe Leute fragen zu können.

Unten sieht er einen Mann. „Hallo, können Sie uns sagen, wo ich hier bin?“

Der Mann reckt den Zeigefinger in ihre Richtung und sagt: „Da oben“.

Da fragte er den Mann: „Sie sind bestimmt Mathematiker, oder?“

Der Mann sagte: „Stimmt, wieso?“.

Der Ballonfahrer antwortete: „Ihr Antwort war kurz und präzise. Sie war vollständig und richtig und keiner konnte was damit anfangen. Außerdem weiß ich immer noch nicht, wo ich bin.“

Da sagte der Mann: „Und sie sind Manager, oder?“

„Stimmt, woher wissen sie das?“

Da sagte der Mann: „Sie fliegen ohne Orientierung herum, verlangen von jemand anderem, daß er Ihr Problem löst. Und dieser anderer ist jetzt auch noch Schuld, weil Ihr Problem noch nicht gelöst ist.“

Das Landwirtschaftsministerium schreibt einen Wettbewerb aus, in dem es darum geht, das Leistungsvermögen der Milchkühe zu erhöhen.

Nach Ausschreibung der Forschungsgelder melden sich ein Bauer, ein Physiker und ein Mathematiker; sie erhalten ihre Forschungsgelder und sollen nach einem Jahr über ihre Ergebnisse berichten.

Ein Jahr später:

Der Bauer: Es ist mir gelungen, eine Kuh zu züchten, die 5 % weniger frisst und dabei 10 % mehr Milch gibt.

Der Physiker: Ich habe ein Institut gegründet und jetzt arbeiten zwei Doktoranden und fünf Diplomanden zusammen mit mir daran, den Mechanismus der Milchproduktion bei Kühen von Grund auf zu untersuchen. Bitte stellen sie mir daher Forschungsgelder für die nächsten fünf Jahre bereit.

Der Mathematiker: Ich habe das Problem maximaler Milchproduktion bei minimaler Fütterung gelöst – für die sphärisch-symmetrische Kuh.

Ein Pater, ein Arzt und ein Physiker spielen Golf. Vor ihnen ist aber noch eine Gruppe, bei der es nicht vorwärts geht. Die Partie zieht sich in die Länge und dauert und dauert und dauert....

Endlich ist es soweit, die Gruppe ist fertig und auch Pater, Arzt und Physiker können ihre Partie beenden. Vom Platzwart erfahren sie später, dass die Gruppe vor ihnen nur aus Blinden bestand.

Darauf der Pater: „Oh, Gott vergib mir, ich habe gesündigt und über behinderte Mitmenschen gelästert.“

Der Arzt: „Ist es nicht ein Wunder, was die moderne Medizin kann ? Sogar Blinde können Golf spielen!“

Der Physiker: „Und warum spielen die nicht nachts ?“

Was ist der Unterschied zwischen einem Philosophen und einem Mathematiker?

Zum Arbeiten brauchte der Mathematiker Papier, Bleistift und einen Papierkorb.

Der Philosoph braucht keinen Papierkorb.

Was sagt ein Diplomphysiker zu einem approbierten Arzt? „Ludwigstraße, und schalten sie's Taxameter ruhig aus.“

Kuhaufgaben:

Konstante: $m(kuh) = 400kg$

- Mechanik

Eine Kuh galoppiere beschleunigt ($a = 3m/s^2$) auf eine andere, stehende aus bestimmter Entfernung zu ($v_0 = 0m/s$). Bei dem auftretenden unelastischen Stoss werden 90% der kinetischen Energie in Verformungsarbeit umgesetzt.

erechnen Sie die Verformungsarbeit in Abhängigkeit vom Anlaufweg s und stellen Sie den Zusammenhang graphisch dar.

- Elektrizitätslehre

1. Die Kuh beiße in den elektrisch geladenen Weidezaun ($U = 4UV$). Ein Strommeßgerät registriert durch die Kuh einen Strom von 0.5 mA.

Wie hoch ist der Ohmsche Widerstand des Tieres?

2. Dieselbe Kuh werde nun mit einer Spule ($L = 0,5H$) in Reihe geschaltet und an eine Wechselspannung von 50Hz gelegt.

Berechnen Sie den Scheinwiderstand Z dieses RL-Gliedes und die Phasenverschiebung j zwischen Strom und Spannung, wobei der Widerstand der Spule vernachlässigbar ist.

- Quantenmechanik

1. Die Kuh befinde sich auf einer Weide, die ringsum durch einen Zaun abgegrenzt ist. Der Weidezaun sei ideal gebaut, so dass die Kuh ihn (klassisch gesehen) nicht passieren kann. Begründen Sie, dass man die Kuh trotzdem mit gewisser Wahrscheinlichkeit ausserhalb der Weide antrifft.

2. Unter Verletzung der Energiehaltung können nach der Heisenbergschen Unschärferelation kurzfristig sogenannte virtuelle Teilchen entstehen. Berechnen Sie die Lebensdauer einer virtuellen Kuh.

3. „Schroedingers Kuh“:

Ein Mensch sperrt eine Kuh in einen Atombunker, aus dem keine Information nach aussen dringt. Für den Beobachter ist die Kuh dann quantentheoretisch sowohl tot als auch lebendig (nicht „entweder...oder“!)

Erklären Sie den scheinbaren Widerspruch!

4. Berechnen Sie die De Broglie-Wellenlänge einer Kuh, die mit $v = 10m/s$ auf der Weide galoppiert. Bis zur welchen Größenordnungen könnte man mit dieser Welle in der Mikroskopie Strukturen auflösen?

Wieso benutzt man in der Strukturforschung keine Kuh?

Noch ein Witz, der nur so halb hier hin paßt.....

Ein Physiker, ein Mathematiker und ein DAU (dümmster anzunehmender User) werden jeder in einen Raum geführt, in dem sich ein Tisch befindet. Auf jedem der Tische befindet sich eine kleine Glaskugel. Ansonsten hat der Raum nur ein Fenster und die Tür, die hinter der Probanden geschlossen wird.

Nach 15 Minuten werden die Türen wieder geöffnet:

- Im ersten Raum hat der Physiker den Umfang und die Oberfläche der Kugel genau vermessen .
- Im zweiten Raum hat der Mathematiker den Radius, das Volumen, die Dichte und die Lichtbrechung der Kugel genau berechnet.
- Im dritten Raum ist das Fenster kaputt und die Kugel fehlt. Als man ihn darauf anspricht, sagt der DAU: „Ich hab’ überhaupt nichts gemacht.“

3 Akademiker im Besonderen

3.1 Mathematiker

Ein Mathematiker sieht in einen Raum und stellt fest: 3 Leute drin.
 Er wartet eine Weile vor dem Raum, und es kommen 5 Leute raus.
 Was denkt er sich ?
 Wenn jetzt noch 2 reingehen, ist der Raum leer.

Wie fängt ein Mathematiker in der Wüste einen Löwen ?
 Er baut sich einen Käfig setzt sich rein und definiert : „Hier ist Außen !“

Allen Unkenrufen zum Trotz, musste jetzt doch festgestellt werden, dass Mathematik doch lebensnah ist.

Hier er nun der Beweis:

Wie fängt man in der Wüste eine Löwen ?

Das Einfangen von Löwen als ein wunderschönes Beispiel von angewandter Mathematik, in das sogar physikalische Aspekte einfließen.

1. Die Hilbertsche oder axiomatische Methode.

Man stellt einen Käfig in die Wüste und führe folgendes Axiomensystem ein:

Axiom 1: Die Menge der Löwen in der Wüste ist nicht leer.

Axiom 2: Sind Löwen in der Wüste, so ist auch ein Löwe im Käfig.

Schlussregel: Ist p ein wahrer Satz und gilt „wenn p so q “, so ist auch q ein wahrer Satz.

Satz: Es ist ein Löwe im Käfig.

2. Die geometrische Methode.

Man stellt einen zylindrischen Käfig in die Wüste.

Fall 1: Der Löwe ist im Käfig. Dieser Fall ist trivial.

Fall 2: Der Löwe ist ausserhalb des Käfigs. Dann stelle man sich in den Käfig und führe eine Inversion an den Käfigwänden durch. Auf diese Weise gelangt der Löwe in den Käfig und man selber nach außen.

Achtung: Bei Anwendung dieser Methode ist dringend darauf zu achten, dass man sich nicht auf den Mittelpunkt des Käfigbodens stellt, da man sonst im Unendlichen verschwindet.

3. Die Projektionsmethode

Ohne Beschränkung der Allgemeinheit nehmen wir an, dass die Wüste eine Ebene ist.

Wir projizieren diese auf eine Gerade durch den Käfig, und die Gerade auf einen Punkt im Käfig.

Damit gelangt der Löwe in den Käfig.

4. Die Bolzano-Weierstrass-Methode

Wir halbieren die Wüste in Nord-Süd-Richtung durch einen Zaun. Dann ist der Löwe entweder in der westlichen oder östlichen Hälfte. Wir wollen annehmen, dass er in der westlichen Hälfte ist. Daraufhin halbieren wir diesen westlichen Teil durch einen Zaun in Ost-West-Richtung. Der Löwe ist entweder im nördlichen oder im südlichen Teil. Wir nehmen an, er ist im nördlichen. Auf diese Weise fahren wir fort. Der Durchmesser der Teile, die bei dieser Halbierung entsteht, strebt gegen Null. Auf diese Weise wird der Löwe schliesslich von einem Zaun beliebig kleiner Länge eingegrenzt.

5. Die mengentheoretische Methode

Die Punkte der Wüste lassen sich wohlordnen. Ausgehend vom kleinsten Element erwischt man den Löwen durch transfinite Induktion.

Bemerkung: Diese Methode ist in Fachkreisen umstritten, wegen der Verwendung des Wohlordnungssatzes bzw. des Auswahlaxioms. Wie so oft, hat auch die vorliegende Fragestellung zu einer fruchtbaren Entwicklung geführt. Dabei wurde schliesslich eine sehr viel einfachere Methode entdeckt, die den genannten Mangel nicht aufweist:

Man betrachte alle Teilmengen der Wüste, die den Löwen enthalten und bilde den Durchschnitt. Er enthält als einziges Element den Löwen.

(Bei dieser Durchschneiderei ist lediglich darauf zu achten, daß das schöne Fell des Löwen nicht zerschnitten wird!)

6. Die funktionalytische Methode

Die Wüste ist ein separater Raum. Er enthält eine abzählbar dichte Menge, aus der eine Folge ausgewählt werden kann, die gegen den Löwen konvergiert. Mit einem Käfig auf dem Rücken springen wir von Punkt zu Punkt dieser Folge und nähern uns so dem Löwen beliebig genau.

7. Die Peano-Methode

Man konstruiert eine Peano-Kurve durch die Wüste, also eine stetige Kurve, die durch jeden Punkt der Wüste geht. Es ist gezeigt worden, dass man eine solche Kurve in beliebig kürzer Zeit durchlaufen kann. Mit dem Käfig unterm Arm durchlaufe man die Kurve in kürzerer Zeit, als der Löwe benötigt, um sich um seine eigene Länge fortzubewegen.

8. Die topologische Methode

Der Löwe kann topologisch als Torus aufgefasst werden. Man transportiere die Wüste in den vierdimensionalen Raum. Es ist nun möglich, die Wüste so zu deformieren, daß beim Rücktransport in den dreidimensionalen Raum der Löwe verknotet ist. Dann ist er hilflos.

9. Die Cauchysche oder funktionentheoretische Methode

Wir betrachten eine reguläre löwenwertige Funktion f durch die Wüste. Der Käfig

steht im Punkt z der Wüste. Man bilde dann das Integral

$$\frac{1}{2 \cdot \pi \cdot i} \int_C \frac{f(\zeta)}{\zeta - z} \quad (1)$$

wobei C der Rand der Wüste ist. Der Wert des Integrals ist $f(z)$, d.h. es ist ein Löwe im Käfig.

10. Die Banachsche oder iterative Methode

Es-sei f eine Kontraktion der Wüste W in sich. x_0 sei ihr Fixpunkt. Auf diesen Fixpunkt stellen wir den Käfig. Durch sukzessive Iteration

$$W = f_{n+1}(W), n = 0; 1; 2 \dots \quad (2)$$

wird die Wüste auf einen Fixpunkt zusammengezogen. So gelangt der Löwe in den Käfig.

11. Die stochastische Methode

Man benötigt dazu ein Laplace-Rad, einige Würfel und eine Gaussche Glocke. Mit dem Laplace-Rad fährt man in die Wüste und wirft mit den Würfeln nach dem Löwen. Kommt er dann wutschnaubend angerannt, stülpt man die Gaussche Glocke über ihn. Unter ihr ist er dann mit der Wahrscheinlichkeit eins gefangen.

12. Die didaktische Methode

Man nähere sich dem Löwen auf einer Brunerschen Spirale. Dann elementarisieren man den Löwen zu einer Katze und fange ihn mit einer Schale Milch.

Wie kocht ein Mathematiker Tee ?

Tag 1:

Der Mathematiker geht in die Küche, er findet dort:

- Teekessel (leer)
- mehrere Teebeutel
- einen Wasserhahn (mit Wasser)

- einen Herd
- eine Tasse

Nach langem Überlegen findet er eine Lösung für das Problem:

1. Wasser in Teekessel gießen
2. Wasser kochen
3. Teebeutel und kochendes Wasser in die Tasse
4. Tee trinken.

Soweit so gut, es folgt Tag 2:

Und wieder hat der Mathematiker Durst auf Tee.

Der Mathematiker geht in die Küche, er findet dort :

- Teekessel (fast voll Wasser)
- mehrere Teebeutel
- einen Wasserhahn (mit Wasser)
- einen Herd
- eine Tasse

Dieses Problem hat gewisse Ähnlichkeiten mit einem gestern schon gelösten Teeproblem. Wenn es gelingen würde, das heutige Problem auf das gestrige zurückzuführen, wäre der weitere Weg klar.

Er überlegt

Er überlegt

Er überlegt

Durch einen genialen Geistesblitz kommt er auf die Lösung.

Zuerst muss das Wasser aus dem Teekessel. Also Ausgießen. Jetzt ist die Lösung bekannt.

also wie bereits am Tag 1:

1. Wasser in Teekessel gießen
2. ...

Ein praktischer und ein theoretischer Mathematiker müssen $2 \cdot 2$, berechnen.

Praktischer:

$$2 \cdot 2 = 2 \cdot \frac{1}{1 - \frac{1}{2}} \quad (3)$$

Er sieht sofort daß sich der zweite Term in eine geometrische Reihe entwickeln läßt.

$$2 \cdot 2 = 2 \cdot \left(\left(\frac{1}{2}\right)^0 + \left(\frac{1}{2}\right)^1 + \left(\frac{1}{2}\right)^2 + \left(\frac{1}{2}\right)^3 + \dots \right) \quad (4)$$

Da er an exakten Lösung nicht interessiert ist, bricht er die Reihe nach dem zweiten Glied ab und bekommt.

$$2 \cdot 2 \approx 3 \quad (5)$$

Der theoretische Mathematiker ist nur an der Existenz einer Lösung und nicht an ihrem genauen Wert interessiert,

$$2 \cdot 2 = (-2) \cdot \frac{1}{1 - \frac{3}{2}} \quad (6)$$

Auch er entwickelt eine Reihe

$$2 \cdot 2 = (-2) \cdot \left(\left(\frac{3}{2}\right)^0 + \left(\frac{3}{2}\right)^1 + \left(\frac{3}{2}\right)^2 + \left(\frac{3}{2}\right)^3 + \dots \right) \quad (7)$$

Er sieht natürlich sofort dass diese Reihe nicht konvergiert und folgert:

$2 \cdot 2$ existiert nicht.

Methoden zur mathematischen und aussagenlogischen Beweisführung

Oder: Was Sie schon immer über Mathematik wissen wollten, sich bisher aber nie zu fragen gewagt haben:

- **Beweis durch Beispiel:** Der Autor behandelt nur den Fall $u=2$ und unterstellt dann, dass die Vorgehensweise für den allgemeinen Fall klar ist.
- **Beweis durch Einschüchterung:** „Trivial“
- **Beweis durch überladene Notation:** Am besten, man verwendet mindestens vier Alphabete und viele Sonderzeichen, Hier reicht das griechische Alphabet alleine nicht mehr aus, um engagierte Zuhörer abzuschrecken. Ein kurzer Exkurs in die Hebräischen Sonderzeichen sollte aber auch den stärksten Zweifler zum Schweigen bringen.

- **Beweis durch Auslassen:**
 - „Die Details bleiben als leichte Übungsaufgabe dem geneigten Leser überlassen.“
 - „Die anderen 253 Fälle folgen völlig analog hierzu.“
 - „...“
 - „Beweis: hier nicht“
 - „Den genaueren Beweisablauf behandeln wir in der Übung“
- **Beweis durch Verwirrung:** Eine lange, zusammenhanglose Folge von wahren und/oder bedeutungslosen, syntaktisch verwandten Aussagen wird verwendet. Während der engagierte Leser noch versucht, den roten Faden zu finden, wird er durch parallele Anwendung der 'überladenden Notation' verwirrt.
- **Beweis durch persönliche Mitteilung:** „Der Tensorierungsoperator ist rechtsexakt (W. Trinks, persönliche Mitteilung).“
- **Beweis durch Reduktion auf das falsche Problem:** „Um zu zeigen, dass dies eine Abbildung in die Menge der s -saturierten Ideale ist, reduzieren wir es auf die riemannsche Vermutung.“
- **Beweis durch nicht verfügbare Literatur:** Der Autor zitiert ein einfaches Korollar eines Theorems, welche; problemlos; nachgelesen werden kann und zwar in einem Mitteilungsblatt der slovenischen philologischen Gesellschaft, 1833. Diese Beweisführung ist völlig erschöpfend und wird seit Jahrzehnten mit Vorliebe bei schriftlichen Ausarbeitungen (siehe Literaturangaben in beliebigen Dissertationen und Habilitationen) angewandt.
- **Beweis durch rekursiven Querverweis:** In Quelle a Wird Satz 5 gefolgert aus Satz 3 der Quelle b, welcher seinerzeits sofort auf Korollar 6.2 der Quelle r folgt, den man trivial aus Satz 5 der Quelle a erhält.
- **Beweis durch Metabeweis:** Es wird ein Verfahren angegeben, um den geforderten Beweis zu konstruieren. Die Korrektheit des Verfahren wird unter Anwendung einer der oben genannten Beweisführungsprinzipien unwiderlegbar nachgewiesen.
- **Beweis durch Scheinverweis:** Nichts dem zitierten Satz auch nur entfernt ähnliches erscheint in der angegebenen Quelle.

Wenn du einen Mathematiker wählen läßt, zwischen

- einem Brötchen und
- ewiger Seligkeit

Was nimmt er ??

Natürlich das Brötchen !

Nichts ist besser als ewige Seligkeit, aber ein belegtes Brötchen ist besser als *nichts*.

Ein bißchen Mathematik zwischendurch:

$$(5 + 2) = 7$$

$$5(5 + 2) = 5 * 7$$

$$25 + 10 = 35$$

$$25 + 10 - 49 = 35 - 49$$

$$25 + 10 - 35 - 14 = 35 - 49$$

$$25 + 10 - 35 = 35 + 14 - 49$$

$$5(5 + 2 - 7) = 7(5 + 2 - 7)$$

$$5 = 7 \tag{8}$$

Da setzen wir noch einen drauf:

$$\sqrt{-1} = (-1)^{\frac{1}{2}}$$

$$\begin{aligned}
&= (-1)^{\frac{2}{4}} \\
&= \sqrt[4]{(-1)^2} \\
&= \sqrt[4]{1} \\
&= 1
\end{aligned} \tag{9}$$

Der kürzeste Mathematiker-Witz:

Sei $\epsilon = 0$. (oder $\epsilon < 0$)

Es gibt drei Arten von Menschen -
die, die zählen können, und die Mathematiker.

Was ist ein alter Mann, der vorm Kamin hockt und laufend Holz reinwirft?

Ein Einheizgreis.

3.2 Informatiker

Fahren zwei Informatiker im Auto (durch Schottland, natürlich), plötzlich fällt der Motor aus.

Der eine: „Mist, ein Bug im Betriebssystem.“

Der andere: „Komm, wir steigen aus, machen alle Türen einmal auf und zu. Vielleicht geht's dann wieder.“

Zwei Informatiker unterhalten sich.

„Ich habe mir gestern einen Duden gekauft!“

„Und, hast Du ihn zum Laufen gebracht?!?“

Die erste Frage eines PC-Freaks wäre wohl: „Laufen auch WinWord und DOOM darauf ???“

Warum verwechseln Informatiker oft den 1. Weihnachtfeiertag und Halloween ?

Weil Dec 25 = Oct 31 .

Wenn Debuggen der Vorgang ist, Fehler aus einem Programm auszubauen,
⇒ dann ist Programmieren der Vorgang, Fehler in ein Programm einzubauen !

Wieviel Menschen braucht man um eine Birne in eine Fassung zu drehen?
Keine Ahnung, Hardwareproblem.

Jemand hat ein Glas Milch neben der Tastatur vergessen:

- **Optimist:** Das Glas ist halb voll.
- **Pessimist:** Das Glas ist halb leer.
- **Futurist:** Die Milch ist in der falschen Glashälfte.
- **Realist:** Verdrückt sich, um nicht spülen zu müssen.
- **Pascal-Programmierer:** Was für eine Art Milch ist das?
- **C-Programmierer:** Nein Danke, ich trinke lieber direkt aus dem Krug.
- **C++-Programmierer:** Ups, ich hab' aus versehen die trinkenMethode aufgerufen.
- **Assembler-Programmierer:** Nein Danke, ich trinke lieber direkt vom Euter.
- **Basic-Programmierer:** Nein Danke, ich kriege immer noch Muttermilch.
- **MIS:** Ich trinke sie, wenn ich sie bis nächstes Jahr kriege.
- **Fuzzy-Logik-Typen:** Ich habe, oder vielleicht auch nicht, einige Teile der Milch getrunken.
- **Prolog-Programmierer:** Ich weiß, daß ich sie getrunken habe - frag mich aber bitte nicht wie.
- **Programmierer von Non-Prozeduralen Sprachen:** Ich hab sie getrunken, als niemand hergeschaut hat.
- **UI-Designer:** Was soll das Zeug in meinem Glas?
- **Pentium-Anwender:** Ich habe 49,999999 % der Milch aus dem Glas getrunken, aber ich bin mir da nicht so sicher.

- **Windows-Anwender:** Wo habe ich meinen Strohhalm gelassen?
- **Mac-Anwender:** Wo habe ich nur meine Trinkpumpe gelassen?
- **UNIX-Anwender:** Milch aus dem Glas trinken ist mir zu leicht.
Außerdem sind die Kühe nicht mitgeliefert, ich möchte aber auch andere Milch-Mischungen zusammenstellen!
Das ist aber kein Problem, weil es sicher irgendwo Gnus gibt, die eine ganz ähnliche Milch geben.
Man muß sie nur auspacken und installieren, das geht meistens so:
tar xzvf gnu-kuehe.tar.gz
./configure
melk
melk milch

... und schon hat man selbst erzeugte Milch.
- **Multimedia-Designer:** slurp!
- **Shareware-Programmierer:** Dieses Glas Milch ist umsonst, aber das nächste wird Geld kosten.
- **Sicherheitsingenieur:** Wo ist der Rest der Milch geblieben?
- **BND:** Warum bist Du Dir so sicher, daß es „Milch“ ist?
- **MAD:** Wir wissen, was es wirklich ist.
- **Anwalt der Softwareindustrie:** Jemand hat die Hälfte meiner Milch getrunken und nicht gezahlt!
- **Free Software Foundation:** Diese Milch ist von der Kuh der ganzen Menschheit gewidmet.
- **Schrödinger:** Diese verdammte Katze war schon wieder an der Milch!
- **Bill Gates:** Nicht genügend Marktanteil um Microsoft Milch zu sein.
- **Apple Computer:** Ihr solltet lieber alle Mineralwasser trinken.

- **IBM:** Miete das Glas von uns und wir sorgen für einen besseren Inhalt.

3.3 Physiker

Physikalische Methoden um einen Löwen zu fangen:

1. Die Newtonsche Methode.

Käfig und Löwe ziehen sich durch die Gravitationskraft gegenseitig an. Man vernachlässige die Reibung. Auf diese Weise muss der Löwe früher oder später am Käfig landen.

2. Die Heisenberg-Methode.

Ort und Geschwindigkeit eines bewegten Löwen lassen sich nicht gleichzeitig bestimmen. Da bewegte Löwen also keinen physikalisch-sinnvollen Ort in der Wüste annehmen, kommen sie daher für die Jagd auch nicht in Frage. Die Löwenjagd kann sich daher nur auf ruhende Löwen beschränken.

Das Einfangen eines ruhenden, bewegungslosen Löwen wird als Übungsaufgabe angesehen, der Beweis dem Leser überlassen.

3. Die Schroedinger-Methode.

Die Wahrscheinlichkeit dafür, dass der Löwe zu einem beliebigen Zeitpunkt in den Käfig geht, ist grösser als Null. Man setze sich vor den Käfig und warte.

4. Die Einsteinsche oder relativistische Methode.

Man überfliege die Wüste nahezu mit Lichtgeschwindigkeit. Durch die relativistische Längenkontraktion wird der Löwe flach wie Papier. Man greife ihn, rolle ihn auf und mache ein Gummiband herum.

Bemerkung:

Wir haben uns hier auf physikalische Methoden beschränkt, die der Mathematik nahe stehen. Weitere Methoden, insbesondere experimental-physikalische findet der Leser in der wertvollen Abhandlung von H. Petard aus dem Jahre 1938 (wie z.B. das Arbeiten mit halbdurchlässigen Membranen, die alles ausser Löwen durchlassen. mit ihnen siebt man die Wüste durch).

Die Sammlung von Petard hat auch bei einigen der angegebenen mathematischen Methoden Pate gestanden. Diese Zusammenstellung zeigt deutlich, dass ein Student einer Universität eine wirklich praxisnahe Ausbildung genießt, mit der er im späteren Berufsleben hervorragend Zurecht kommen kann, wenn er nur die richtige Anwendung finden kann.

Der kürzeste Physiker-Witz: Pi quer...

Physiker-Induktion: „Beweis, dass 60 durch alle Zahlen teilbar ist“ geht wie folgt:

Man nehme Stichproben, als da wären 60/1, 60/2, 60/3, 60/4, 60/5, 60/6 . toll, klappt ganz gut, Abstände größer: 60/10, 60/12, 60/15. Toll, ein Versuch noch: 60/30

Klasse, Beweis gelungen - wie die Versuchsreihe zeigt.

3.4 Mediziner und Psychologen

Wie unterscheiden sich die verschiedenen Arzt-Typen?

Der Chirurg kann alles, weiß nix.

Der Internist weiß alles, kann nix.

Der Psychologe kann nix, weiß nix, aber es ist auch nicht weiter wichtig.

Der Pathologe kann alles, weiß alles, aber es nützt nix.

Ein Radiologe, ein Internist, ein Chirurg und ein Pathologe gehen auf Entenjagd.

Als erster ist der Radiologe dran. Eine Ente fliegt auf, er: „Ich kann nichts sehen, ich kann nichts sehen..“ - Ente fliegt weg.

Dann der Internist: Vogel fliegt auf, er: „Isses 'ne Ente, ..isses keine Ente???" . - Vogel fliegt weg.

Fliegt ein dritter Vogel auf, der Chirurg hält seine Büchse drauf, es knallt, der Vogel fällt getroffen runter.

Sagt der Chirurg zum Pathologen: „Geh mal nachsehen, ob's 'ne Ente war!“

Beegnen sich Medizinstudent und sein Professor.

Frägt der Professor: „Na, wie ging denn ihre erste Operation ?“.

Daraufhin wird der Student ganz blass und antwortet: „Operation !? Ich dachte, sie sagten

Obduktion !“

Die ultimative Antwort auf die Frage:

„Wo geht es denn hier zum Bahnhof?“

ein Sozialpädagoge: „Keine Ahnung, aber schön, daß wir drüber geredet haben.“

ein Gesprächstherapeut: „Sie möchten wissen, wo der Bahnhof ist?“

ein Psychoanalytiker: „Sie meinen diese dunkle Höhle, wo immer 'was Langes rein- und rausfährt?“

ein Verhaltenstherapeut: „Heben Sie den rechten Fuß, schieben Sie ihn nach vorn. Setzen Sie ihn auf. Sehr gut. Hier haben Sie ein Bonbon.“

ein Gestalttherapeut: „Du, laß' es voll zu, daß Du zum Bahnhof willst.“

ein Hypnotherapeut: „Schließen Sie die Augen. Entspannen Sie sich. Fragen Sie Ihr Unterbewußtsein ob es Ihnen bei der Suche behilflich sein will.“

ein Provokativ-Therapeut: „Ich wette, da werden Sie nie 'drauf kommen.“

ein Reinkarnationstherapeut: „Geh zurück in der Zeit - bis vor Deine Geburt. Welches Karma läßt Dich immer wieder auf die Hilfe anderer Leute angewiesen sein?“

ein Familientherapeut: „Was ist Dein sekundärer Gewinn, wenn Du mich nach dem Weg zum Bahnhof fragst. Möchtest Du meine Bekanntschaft machen?“

ein Bioenergetiker: „Machen Sie mal sch... sch... sch...!“

ein systemischer Therapeut: „Was denkt Ihre Frau darüber, wie es möglich, ist zum Bahnhof zu kommen?“

ein Sozialarbeiter: „Keine Ahnung, aber ich fahr Dich schnell hin.“

ein Esoteriker: „Wenn Du da hin sollst, wirst Du den Weg auch finden.“

ein Soziologe: „Bahnhof? Zugfahren? Welche Klasse?“

ein NLP'ler: „Stell' Dir vor, Du bist schon im Bahnhof. Welche Schritte hast Du zuvor getan?“

ein Coach: „Wenn ich Ihnen die Lösung vorkaue, wird das Ihr Problem nicht dauerhaft beseitigen.“

ein Benchmarker „Kennen Sie jemanden, der ähnliche Logistikprobleme bereits erfolgreich gelöst hat? Wie läßt sich dessen Vorgehen sinnvoll auf Ihre Situation übertragen?“

ein Moderator: „Welche Lösungswege haben Sie schon angedacht? Schreiben Sie alles hier auf diese Kärtchen.“

ein Zeitplanexperte: „Haben Sie überhaupt genügend Pufferzeit für meine Antwort eingeplant?“

ein Manager: „Fragen Sie nicht lange. Gehen Sie einfach los.“

ein Priester: „Heiliger Antonius, gerechter Mann, hilf, daß er ihn finden kann. Amen.“

Was man lieber nicht während der eigenen Operation hören möchte:

1. „Da schauen Sie mal, der hatte heute mittag Spaghetti! Hat jemand Hunger?“
2. „Heben sie das gut auf. Wir brauchen das für die Autopsie.“
3. Schwester: „Der Patient ist von Beruf Schlachter.“
Arzt: „Ah, war ich auch mal.“
4. „Herr Doktor, der Patient mit der Beinamputation kommt erst um 11:00 Uhr.“
„Oh...“
5. „Nimm diese Opfer an, grosser Manitou“
6. „Wieso ICH? SIE sollten den Patienten doch narkotisieren!“
7. „Weißt Du noch, wo dieses komische Organ hier hingehört?“
8. „Da bewegt sich doch etwas im Brustkorb? Sieht aus wie eines der Viecher aus 'Alien'.“
9. „Mist, jetzt ist mir schon wieder die Zigarette ausgegangen!“
10. „Schwester, haben wir drüben nicht jemanden liegen, der eine neue Leber, zwei Nieren und einen Lungenflügel braucht?“
11. „Kommt schon, Leute, macht den Strom wieder an! Das ist NICHT witzig!“
12. „Hey, Benny, komm damit zurück! Böser Hund!“
13. „Keine Panik. Irgendwann muß mir ja mal eine OP gelingen...“

3.5 Musiker

Als AddOn ein paar Musikerwitze, die ich später irgendwo gefunden habe.

Was ist der Unterschied zwischen einem Nashörn und einem Orchester?

Beim Nashorn sitzen die Hörner vorne und das Arschloch hinten...

Wo ist der Unterschied zwischen einer Violine und einem Cello?

Ein Cello brennt länger!

Fragt der Bassist den Schlagzeuger: „Pssst, wo sind wir?“

Antwortet der Schlagzeuger: „Geht dich doch nichts an!“

Treffen sich drei alte Schulfreunde (SF) nach 30 Jahren wieder.

SF1: Und was ist aus Euch so geworden in der Zwischenzeit?

SF2: Also ich habe Maschinenbau studiert und bereise Länder in aller Welt um sie mit modernster Technik zu versorgen.

SF1: Dann muß Du ja einen Haufen Geld verdient haben. Was machst du denn mit all dem Geld?

SF2: Das meiste habe ich in Wertpapieren und Gold angelegt, vom Rest habe ich mir eine Mercedes gekauft. Und was ist aus dir geworden?

SF1: Ich wurde Börsenmakler. Das meiste Geld habe ich in Aktien angelegt. Vom Rest habe ich mir einen Privat-Jet gekauft und bezahle das Personal meiner Villa.

SF3 (schweigt)

SF1: Und was ist aus dir geworden, SF3?

SF3: Ich bin Kirchenmusiker.

SF2: Und wie hast du Dein Geld angelegt?

SF3: Ich habe mir ein Paar Turnschuhe gekauft.

SF1: Und der Rest?

SF3: Den haben die Eltern dazugegeben.

4 Schule und Uni

4.1 Prüfungen

Mündliche Prüfung: Physik.

Prüfer: Malen sie mal einen Zug an die Tafel.

Prüfling [* schaut ganz verdattert und malt dann einen Zug, so richtig mit Rauch, Schienen, Anhängern *]

Prüfer: Sehen Sie. Und der ist jetzt für Sie abgefahren.

Prüfling: Wieso? Das war ein Linienzug!

Mündliches Abitur in Physik.

Der erste Schüler kommt rein und wird von dem Prüfer gefragt:

„Was ist schneller, das Licht oder der Schall?“

Antwort: Der Schall natürlich!

Prüfer: Können Sie das begründen?

Antwort: Wenn ich meinen Fernseher einschalte kommt zu erst der Ton und dann das Bild!

Prüfer: Sie sind durchgefallen. Der nächste bitte.

Der nächste Schüler kommt rein und bekommt die gleiche Frage gestellt.

Antwort: Das Licht natürlich!

Prüfer : (erleichtert über die Antwort) Können Sie das auch begründen?

Antwort: Wenn ich mein Radio einschalte, dann leuchtet erst das Lämpchen und dann kommt der Ton.

Prüfer : RAUS! Sie sind auch durchgefallen! Rufen Sie den letzten Schüler rein!

Zuvor holt sich der Lehrer eine Taschenlampe und eine Hupe. Vor dem Schüler macht er die Taschenlampe an und gleichzeitig hupt er.

Prüfer: Was haben Sie zuerst wahrgenommen, das Licht oder den Schall?

Schüler: Das Licht natürlich!

Prüfer: Können Sie das auch begründen?

Schüler: Na klar! Die Augen sind doch weiter vorne als die Ohren!!!

Ein Biologiestudent hat sich besonders intensiv auf Regenwürmer vorbereitet.

Er kommt in die Prüfung und der Prüfer fragt:

Prüfer: Was wissen Sie über Elefanten?

Prüfling: Also, Elefanten haben einen Rüssel. Dieser sieht aus wie ein großer Regenwurm. Regenwürmer gehören zu den ...

Andere Variante

Prüfling: Per Elefant hat einen langen Rüssel. Dieser reicht bis zum Boden. Im Boden lebt der Regenwurm...

Mündliche Prüfung: Biologie.

Prüfer: Was sehen Sie draußen?

Prüfling: Bäume.

Prüfer: Und was ist da dran?

Prüfling [überlegt]: Blätter.

Prüfer: Und welche Farbe haben die?

Prüfling [strahlt]: Braun.

Prüfer: Und wenn die wieder grün sind, dann kommen sie wieder vorbei.

(auf der Heizung liegt ein Ziegelstein)

Prüfer fragt: „Warum ist der Stein auf der der Heizung abgewandten Seite wärmer?“

Prüfling: „Mmmmh, [Stammel], vielleicht wegen Wärmeleitung und so?“

Prüfer: „Nein, weil ich ihn gerade umgedreht habe.“

4.2 Wahre Geschichten

Die folgenden wahren Geschichten sind alle aus dem Usenet zusammengesammelt und alle nicht von mir selbst erlebt.

Ein Professor in der Vorlesung:

„In der Regel sind Primzahlen entweder 2 oder ungerade.“

Beim Philosophieexamen stand unter anderen auch folgendes auf dem Prüfungsbogen:

„Wenn dies eine Frage ist, beantworten Sie sie.“

Eine der Antworten: „Wenn dies eine Antwort ist, bewerten Sie sie.“

In der Vorlesung „Diskrete Mathematik“.

Frage eines Studis: „Kommen in der Klausur auch Beweise dran?“

Prof.: „Nee.. ich will doch nicht stundenlang korrigieren!“

Mein ehemaliger Physik-Lehrer war auch so ein Kauz.

Wir haben, als wirs mal mit Heisenberg hatten, ausgerechnet, wieviel Millionen Jahre es braucht, daß sich ein Auto aufgrund der Unschärferelation aus einer Garage rausbewegt, wenn sein Standort auf ± 0.1 mm genau bestimmt ist...

Schule, 11. Klasse, Mathematik. Draußen arbeitet die Müllabfuhr.

Mathe-Lehrer-Lehrer macht das Fenster auf und ruft den Müllkutschern zu:

„Hey, ich hab hier noch ein paar Jungs für euch !!“

Zum Schluß noch einen aus unserer Abizeitung:

Wenns sich bewegt, isses Bio,

wenns reagiert, isses Chemie

und wenns nicht klappt, isses Physik.

Andere Variante

Chemie ist das, was knallt und stinkt, Physik ist das, was nie gelingt.

4.3 Sonstiges

Unterhalten sich zwei bei einem Klassentreffen, das nach 20 Jahren stattfindet und bei dem alle Beteiligten ihre Berufe preisgeben:

Maurer: Hey, was machst Du denn so ?

Loqiker: Ich analysiere Tatsachen.

Maurer: Und ? Wie stellst Du das an?

Logiker: Ich stelle geschickt Fragen, die dann Rückschlüsse auf eine Person zulassen.

Maurer: Dann mach doch mal ein Beispiel !

Logiker: Darm frag ich Dich mal und sage etwas über Deine Person aus. Magst du Tiere ?

Maurer: Ja, ich hab ein Aquarium.

Logiker: Also, Du magst auch Kinder ?

Maurer: Klar !

Logiker: Dann hast Du sicher auch eine Frau ?

Maurer: Mensch, sicher doch, ja !

Logiker: Wenn Du eine Frau hast und Kinder magst, dann hast sicher auch selber Kinder ?

Maurer: Ja, zwei Bengels.

Logiker: Wenn Du eine Frau und Kinder hast, bist sicher verheiratet ?

Maurer: Ja. Ist ja toll, wie Du das rausgekriegt hast.

Nach einer Woche trifft der Maurer einen weniger bekannten Kollegen, seinen Polier, und will prompt seine neuen Erkenntnisse an dieser Person ausprobieren.

Maurer: Hey, willst Du mal wissen, was Logiker rausfinden können?

Polier: Klar, immer rüber damit !

Maurer: Also ich stelle Dir ein paar unbedeutende Fragen und sag Dir, wer Du bist.

Polier: Is ja interessant, frag schon !

Maurer: Hast Du ein Aquarium ?

Polier: Nö

Maurer: Dann magst Du auch keine Kinder ?

Polier: Nö

Maurer: Wenn Du keine Kinder magst, hast wahrscheinlich keine Frau und bist nicht verheiratet ?

Polier: Richtig.

Maurer: Dann bist Du schwul !